

Mündliche Abiturprüfung

im Fach
Deutsch
auf grundlegendem Niveau (P4, P5)

Hinweise und Beispielaufgaben

Februar 2023

1. Vorbemerkungen

Im Zuge der Oberstufenreform werden im Fach Deutsch neben Kursen auf erhöhtem Niveau auch wieder Kurse auf grundlegendem Niveau angeboten. Diese Differenzierung in Niveaustufen bringt es mit sich, dass neben den auf erhöhtem Niveau zentral gestellten schriftlichen Abiturprüfungen das Fach Deutsch ab dem Abitur 2024 auch als mündliches Prüffach, auf grundlegendem Niveau, an Bedeutung gewinnen kann.

Diese Handreichung soll hierbei auf zwei Ebenen eine Orientierung bieten. Zum einen werden die beiden Niveaustufen mit Blick auf die domänenspezifischen Kompetenzen unterschieden, auch um die Erwartungen an die Prüfleistungen zu verdeutlichen. Hinzu kommt eine kurze Darstellung der Rahmenbedingungen.

Zum anderen bieten drei exemplarisch ausgearbeitete Teilaufgaben konkrete Orientierung hinsichtlich der Planung und Durchführung der mündlichen Prüfungen auf grundlegendem Niveau. Im Sinne der Anschaulichkeit wurde dabei gerade der Erwartungshorizont ausführlicher formuliert und kommentiert. Dies muss aber exemplarisch verstanden werden. Je nach Aufgabe und Zusammensetzung des prüfenden Fachausschusses können bestimmte Elemente kürzer oder ausführlicher dargestellt werden. Grundsätzlich sollte aber beachtet werden, dass ein differenzierter Erwartungshorizont auch zur Entlastung des Fachausschusses dient, um in angemessener Zeit die Beurteilung der Prüfungsleistung vornehmen zu können.

Um die Bandbreite möglicher Aufgabenstellungen zu erweitern, finden sich noch weitere Aufgabenbeispiele, allerdings ohne EWH.

2. Fachinhalte, Kompetenzen und Anforderungsbereiche

Die Rahmenbedingungen in Bezug auf die mündliche Prüfung im Fach Deutsch sowie Hinweise zur Erstellung der Aufgaben sind grundsätzlich in den [„Bildungsstandards im Fach Deutsch für die Allgemeine Hochschulreife“](#) festgelegt (Kap.3.1). Die Bildungsstandards konkretisieren die Anforderungsbereiche, die anzustrebenden Teilkompetenzen und die zugehörigen Operatoren vor allem in Bezug auf das schriftliche Abitur. Sie bieten Hinweise zur Erstellung von Prüfungsaufgaben, Aufgabenbeispiele sowie zugehörige Erwartungshorizonte. Ebenso finden sich darin vorbereitende Lernaufgaben.

Die Ausführungen in den Fachanforderungen, abrufbar unter [Fachanforderungen Deutsch - IQSH Fachportal \(lernnetz.de\)](#), konkretisieren die Ausführungen der Bildungsstandards für das Fach Deutsch in Schleswig-Holstein (Kap. III, 6.2).

3. Aufgabenerstellung und Aufbau der Prüfung

Zu erstellen sind pro Prüfung zwei Aufgaben, die sich jeweils auf zwei unterschiedliche und im Unterricht behandelte Themenbereiche beziehen.

Eine der beiden Aufgaben ist textgebunden, wobei der Text in der Regel nicht mehr als 300 Wörter enthält. Hierbei liegt der Schwerpunkt auf der Textanalyse. Im Sinne eines erweiterten Textbegriffes können grundsätzlich als Material auch Filme,

Hörtexte oder andere audiovisuelle Medien genutzt werden, sollten aber eine Länge von ca. 3 Minuten nicht überschreiten.

Die zweite Aufgabe ist textfrei, kann aber eine kurze These oder ein Zitat zum Gegenstand haben. Des Weiteren bieten sich hier Bildimpulse, Grafiken o. Ä. an. Das Material sollte jedoch nicht selbst Gegenstand einer komplexen Analyse sein, sondern sich auf anzubringendes Kontextwissen beziehen.

Beide Aufgaben zusammen sollten nicht mehr als 4 Operatoren enthalten, wobei alle drei Anforderungsbereiche angesteuert werden müssen. Beide Aufgaben sind gleichrangig zu prüfen und zu bewerten.

4. Grundlegendes und erhöhtes Niveau

Mit der Einführung von Kursen auf grundlegendem und erhöhtem Niveau wird sich voraussichtlich auch die Anzahl mündlicher Prüfungen im Fach Deutsch (gN) erhöhen. Nachprüfungen zu den schriftlichen Prüfungen auf erhöhtem Niveau sind weiterhin möglich. Die folgenden Informationen sollen hierbei eine Orientierung bieten, indem zunächst die Rahmenbedingungen dargestellt und erläutert werden. Daran anschließend verdeutlichen Beispielaufgaben exemplarisch mögliche Inhalte und Aufgabenstellungen mündlicher Prüfungen im Fach Deutsch (gN).

Die Differenzierung in die beiden Niveaustufen lässt sich anhand der folgenden Grafik erläutern:



Die prozessbezogenen Kompetenzen **Lesen**, **Sprechen und Zuhören** sowie **Schreiben** beziehen sich laut den Bildungsstandards auf alle Niveaus. Sie sind wissenschaftspropädeutisch und differenzieren sich noch nicht weiter aus in den Niveaustufen. Ein Unterschied findet sich erst in Bezug auf die domänenspezifischen Kompetenzbereiche **sich mit Texten und Medien auseinandersetzen** und **Sprache und Sprachgebrauch reflektieren**.

Mit Blick auf die Bildungsstandards lässt sich dabei grundsätzlich feststellen, dass im Unterricht auf erhöhtem Niveau **komplexere Kontexte** und **differenzierte Bewertungen** eine bedeutendere Rolle spielen im Gegensatz zum grundlegenden Niveau. So sollen etwa vermehrt Sekundärtexte (z. B. ästhetisch, historisch, philosophisch) genutzt werden, um den jeweiligen Unterrichtsgegenstand in einen breiteren Kontext einzuordnen, z. B. literaturhistorisch oder sprachphilosophisch. Auch kommt den Fragen einer literarisch-poetologischen Bewertung von Literatur, Theateraufführungen oder anderen Medien eine größere Bedeutung zu.

Mit Blick auf das grundlegende Niveau heißt dies nicht, dass Kontexte oder Bewertungen weniger relevant sind, sie unterscheiden sich aber hinsichtlich der Tiefe und Komplexität der Behandlung vom erhöhten Niveau.

Für die Gestaltung der mündlichen Prüfungen auf grundlegendem Niveau gilt es, das oben Genannte zu beachten. So sollten z. B. in der Auseinandersetzung mit literarischen Texten grundlegende Fähigkeiten der Texterschließung im Vordergrund stehen und den Kern der eigenständigen Bearbeitung der Aufgabe durch die Abiturientinnen und Abiturienten darstellen. Gattungspoetologische sowie literaturhistorische Einordnungen oder Fragen der Bewertung könnten, sofern sie auch im Unterricht entsprechend behandelt worden sind, im eigentlichen Prüfgespräch zum Thema gemacht werden, gerade wenn es um eine Differenzierung von guten und sehr guten Prüfungsleistungen geht.

Bei möglichen mündlichen Nachprüfungen zu den schriftlichen Prüfungen auf erhöhtem Niveau ist insgesamt ähnlich zu verfahren. Thematisch müssen sich die beiden Teilaufgaben dann aber an den für die schriftlichen Prüfungen verbindlich vorgegebenen Themenkorridoren orientieren. Das in der vorher schriftlich abgelegten Abiturprüfung bearbeitete Korridorthema ist jedoch nicht wieder Gegenstand der mündlichen Prüfung. Das erhöhte Anforderungsniveau ist, wie oben beschrieben, zu berücksichtigen. Dies kann durch die Auswahl des Textes, aber vor allem in den Erwartungen zur Prüfungsleistung hinsichtlich Kontextwissen, Komplexität und Tiefe geschehen.

5. Beispielaufgaben für das grundlegende Niveau¹ (mit EWH)

Beispiel 1: Interpretation eines parabolischen Textes

(textgebundener Aufgabenteil)

Interpretation eines parabolischen Textes (Q 2.1)

Aufgabenstellung:

Interpretieren Sie den Text „Der Absprung“ von Wolfdietrich Schnurre unter Berücksichtigung der Textsorte.

Text:

Wolfdietrich Schnurre (1920-1989): Der Absprung (1959)

Wir sind in die falsche Bahn eingestiegen. Nichts ließ zu Anfang unseren Irrtum erkennen; die Nummer stimmte, der Name des Zielbahnhofes lautete wie stets. Vielleicht wäre es einem aufgefallen, hätte man unterwegs den Wagen bestiegen und nicht an der Anfangsstation, wo die Freude über den gewonnen Platz alle

5 Vorsicht vergessen läßt. Aber sie hält nicht, diese Elektrische; wir sehen es ja: zu immer maßloseren Umdrehungen verleiten die blankgescheuerten Schienen die rasenden Räder. Die Hausfronten verwischen zu fliehendem Grau, die Straßen, die Plätze stürzen uns mit aufgescheuchten Laternenheeren entgegen. Vorbei; unbewältigt, auf ewig verloren bleibt das Vergangene zurück. Was nützt es, den

10 Schaffner zu fragen, wann die Zukunft beginnt? Wenn er Lust hätte zu antworten, trüge er dann einen Dienstroch? Ach, wie sinnlos gebärden die wenigen Mitreisenden sich, die aussteigen möchten. Schweigen sie doch, lauschen sie nur: er pfeift, unser Fahrer. Den Mützenschirm auf die Nasenwurzel gedrückt, die Augen geschlossen und die Faust um die Lenkkurbel geballt, pfeift er aufs Bremsen, aufs

15 Halten, auf alle Bedenken; nur dies ist sein Ziel: durch die Zukunft zu rasen, auf daß sie Vergangenheit werde. Mag sich darüber beschweren, wer will; Empörung grenzt auch nur an Mittäterschaft. Nein; ich springe jetzt ab.

(Quelle: Deutsche Parabeln. Reclam Verlag, Stuttgart 1982, S. 81-82)

© Marina Schnurre, Berlin

Bei der Auswahl von geeigneten Texten gilt es sowohl das grundlegende Niveau als auch den zeitlichen Rahmen der Prüfung zu beachten. Der vorliegende Text kann mithilfe grundlegender Kompetenzen der Textanalyse und Deutung erschlossen werden. Kontextwissen ist zunächst weniger erforderlich.

Für eine Prüfung auf erhöhtem Niveau könnte dieser Impuls auch als zweite Aufgabe genutzt werden.

Mögliche weiterführende Impulse im Prüfungsgespräch:

- *Nehmen Sie Stellung zu der Aussage ‚Nein; ich springe jetzt ab.‘*
- *Vergleichen Sie den Text mit dem im Unterricht behandelten Text ... von ...*
- *Setzen Sie das Verhalten des Protagonisten im Text in Verbindung mit der literarischen Figur ... aus dem im Unterricht behandelten Text ...*
- *Erläutern Sie den Unterschied von parabolischem Erzählen zu anderen Erzählformen bzw. Textsorten. – Wo sehen Sie Grenzen und Möglichkeiten?*

¹ aufgeführt werden nur die jeweiligen Teilaufgaben

Erwartungshorizont

Interpretation eines parabolischen Textes (Q 2.1)	
Aufgabenstellung	Interpretieren Sie den Text „Der Absprung“ von Wolfdietrich Schnurre unter Berücksichtigung der Textsorte.
Anforderungsbereiche	AFB I, II, III Globaloperator „Interpretieren“
erwartete Leistungen	<p>Thema bzw. Deutungsthese, etwa:</p> <ul style="list-style-type: none"> • unreflektierter Fortschritts Glaube • misslungene Vergangenheitsbewältigung <p>Erzählweise:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erzähler als Teil der erzählten Welt • wirkt eher distanziert schildernd • trotz der Verwendung von „wir“ nicht als Teil der Masse identifizierbar • Absprung verweist auf die besondere Stellung des Erzählers <p>Inhalt und Aufbau:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Feststellung, in die falsche Bahn eingestiegen zu sein, und Rechtfertigung des Verhaltens • Schilderung der Geschwindigkeit der Fahrt • fehlende Ausstiegsmöglichkeit • Darstellung des Schaffners und Fahrers im Kontrast zu denjenigen Mitreisenden, die sich nicht trauen, auszustiegen • Entschluss des Erzählers, von der Bahn abzuspringen <p>Figuren:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Mitreisende charakterisiert durch Schweigen, Untätigkeit, fehlende Vorsicht und Genügsamkeit • Ich-Erzähler reflektiert, als kritischer Beobachter der Umgebung, Abgrenzung von den Geschehnissen • Schaffner und Fahrer wirken unnahbar, allein fokussiert darauf, die Fahrt reibungslos und beschleunigend fortzuführen <p>Sprachliche Gestaltung in ihrer Funktion, z. B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wortfeld (Zug, Reise) unterstützt den grundsätzlich symbolischen Charakter des Textes • Verdeutlichung von Geschwindigkeit durch parataktischen Satzbau, Aufzählungen, Steigerungen und Übertreibungen • Hervorheben einer diffusen Unsicherheit durch rhetorische Fragen

Zu Anschauungszwecken wurde der EWH hier und im Folgenden ausführlicher dargestellt.

Hier wurde bewusst der Globaloperator gewählt, weil er dem Prüfling geläufiger sein wird. Es sollte aber in Anbetracht des zeitlichen Rahmens der Prüfung bedacht werden, dass der Prüfling eher Teilaspekte deuten wird. Eine vollständige umfassende Interpretation ist weder in der Vorbereitungs- noch in der Prüfungszeit möglich.

Hier ausführlich dargestellt. Kann für die jeweiligen Prüfungen, abhängig von der Komplexität des Textes, stark gekürzt werden.

Hervorzuheben ist hierbei die „Funktion“. Der Prüfling soll über ein einfaches Nennen hinauskommen. Auf der anderen Seite kann er zentrale fachspezifische Methoden unter anderem an diesem Aspekt nachweisen.

Hier werden Alternativen dargestellt. In der Prüfung ist aufgrund der Zeit nicht zu erwarten, dass der Prüfling alternative Lesarten thematisiert. Sollte er das anbieten, wäre das ein Hinweis auf eine Leistung, die über die Erwartungen hinausgeht. Das Benennen der Alternativen dient aber ebenfalls dazu, den Fachausschuss zu entlasten, da schneller entschieden werden kann, welche Deutungen noch im Rahmen des EWHs vertretbar sind.

- Herausstellen des Gefühls der Sinnlosigkeit und der Untätigkeit der Mitreisenden durch Ausruf („Ach“) und Inversion („Schweigen sie doch, lauschen sie nur“)
- Charakterisierung der Vergangenheit durch Steigerungen („vorbei“, „unbewältigt“, „auf ewig verloren“)

Deutung:

- Kritik an einem unreflektierten und Vergangenen vergessenden Fortschrittsglauben
- Text als Beispiel für das Gefühl von Ohnmacht hinsichtlich einer die Vergangenheit verdrängenden Gesellschaft/Staat
- Darstellung der Künstlerproblematik in dem Sinne, dass gesellschaftliche Prozesse kritisch bemerkt werden, diese jedoch nicht aktiv mitgestaltet werden
- „Absprung“ als Abkehr von gesellschaftlichem Fehlverhalten

Da der Text grundlegende Kompetenzen einer Textinterpretation verlangt, wurde hier nicht auf konkrete Inhalte verwiesen.

Unterrichtliche Voraussetzungen

Jg.	Inhalte/Kompetenzen
Q 1.1 - Q 2.2	<ul style="list-style-type: none"> • Erzählformen, Erzählweise • unterschiedliche Prosaformen (Kurzgeschichten, Parabel) • Darbietungsformen (Aspekte einer Analyse) • textnahe Deutungen, ausgewählt auch erweiterte Deutungsansätze • Mehrdeutigkeit von Texten • Lebensweltbezug und persönliche Wertung • Kenntnisse über den Wandel literarischer Themen und Formen

Bewertungskriterien

Neben den in den Fachanforderungen in Kap. 6.2 aufgelisteten Aspekten, die bei der Bewertung der Prüfungsleistung zu berücksichtigen sind, sind in Bezug auf die Beispielaufgabe folgende Aspekte relevant:

Bewertungskriterien für „gut“

Der Prüfling deutet den Text schlüssig und nachvollziehbar in der Darstellung. Grundsätzliche Methoden der Texterschließung werden sicher und funktional angewandt. Wesentliche Merkmale der erzählerischen Gestaltung (inhaltlich und sprachlich) werden dazu korrekt und differenziert herausgearbeitet und auf die Deutung bezogen. Weitere Aspekte, wie etwa die Figurengestaltung, werden funktional integriert.

Bewertungskriterien für „ausreichend“

Der Prüfling deutet den Text insgesamt noch schlüssig und nachvollziehbar in der Darstellung. Grundsätzliche Methoden der Texterschließung werden ansatzweise korrekt und funktional angewandt. Einzelne Merkmale der erzählerischen Gestaltung

(inhaltlich und sprachlich) werden angemessen, aber weniger differenziert beschrieben. Weitere Aspekte, wie etwa die Figurengestaltung, werden nur ansatzweise funktional integriert.

Beispiel 2: Erörterung einer These – Sinn und Nutzen von Literatur

(textfreier Aufgabenteil)

Erörterung einer These – Sinn und Nutzen von Literatur (Q 2.2.)

Aufgabenstellung:

1. Erläutern Sie das Zitat von Sigrid Löffler.
2. Überprüfen Sie die Aussage von Sigrid Löffler anhand von selbst gewählten Beispielen.

Material:

„Bücher sind nicht als Massenspektakel im Kollektiv konsumierbar wie Filmpremieren. Sie sind auf einsame Lektüre angewiesen, sie brauchen Zeit, um gelesen und verstanden zu werden und ihre Wirksamkeit in den Köpfen zu entfalten. Sie sind auf Dauer ausgerichtet.“

(Sigrid Löffler, geb. 1942, Literaturkritikerin)

Diese Aufgabe setzt neben grundlegenden Kompetenzen auch konkrete Wissensbestände im Bereich „Sprache, Medien, Literatur und Lesen“ voraus.

Im Sinne der Vorgaben nur ein kurzes Zitat als Impuls

Mögliche weiterführende Impulse im Prüfungsgespräch:

- *Vergleichen Sie die Position von Löffler mit der von ...*
- *Beurteilen Sie die Veränderung in den Lesegewohnheiten im Rahmen der Digitalisierung.*
- *Setzen Sie die These von Löffler in Verbindung zu anderen Medien wie z. B. dem populären Konsumieren von Serien.*
- *Nehmen Sie dazu Stellung, ob das konzentrierte Lesen von Erzählungen und Romanen eine aussterbende Kulturtechnik ist.*

Erwartungshorizont

Erörterung einer These – Sinn und Nutzen von Literatur (Q 2.2.)	
Aufgabenstellung	Erläutern Sie das Zitat von Sigrid Löffler.
Anforderungsbereiche	AFB I, II
erwartete Leistungen	Zentrale Aspekte der These: <ul style="list-style-type: none"> • Literatur als Lektüre nicht vergleichbar mit Massenmedien • Lektüre verstanden als ein Prozess des Verstehens, der eine intensive zeitliche Auseinandersetzung verlangt

	<ul style="list-style-type: none"> • Hervorheben des Lesens als eines einsamen Vorganges im Gegensatz zur Partizipation an Massenmedien • intellektuelle Wirkung von Literatur entfaltet sich erst durch diesen Prozess der Lektüre
Aufgabenstellung	Überprüfen Sie die Aussage von Sigrid Löffler anhand von selbst gewählten Beispielen
Anforderungsbereiche	AFB II, III
erwartete Leistungen	<p>Aspekte, die für die These sprechen, z. B.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Lesen als innerer Prozess, der nicht unmittelbar teilbar ist, Bezug zu Beispielen besonderer eigener Leseerfahrungen • Verweis auf die besondere Situation der jeweiligen Rezipienten, die ihre eigenen Vorstellungen mit der Lektüre verknüpfen („Horizontverschmelzung“) • Betonung der Vorstellungsaktivierung beim Lesen im Vergleich zu anderen visuellen Medien • Vorteile in Bezug auf die kognitive Entwicklung, gerade in Bezug auf das Lesen längerer komplexer Texte • fehlender „Event“-Charakter des Lesens im Vergleich zu den Massenmedien • „Weiterleben“ der Literatur über Jahrhunderte hinweg <p>Aspekte, die gegen die These sprechen, z. B.</p> <ul style="list-style-type: none"> • ungerechtfertigte Überbewertung des Lesens im Vergleich mit dem Konsum anderer Medien (z. B. Film, Serien) • Verweis auf die „Konsumierbarkeit“ von Literatur anhand von Belletristik oder Sachbüchern, ohne darin eine fehlende Durchdringung vermuten zu müssen • Möglichkeit, Literatur auch als gemeinsames und teilbares Erlebnis zu verstehen vor dem Hintergrund populärer Literaturreihen (Harry Potter, Herr der Ringe, Twilight, usw.) oder Literatur-Podcasts, Lesungen u.ä. • einsames Lesen als negative Form des Eskapismus • Missachtung neuerer Formen des filmischen Erzählens (z. B. Serien) als gleichberechtigte Form der intellektuellen Bildung <p>eigene Position unter Berücksichtigung der vorherigen Ausführungen und eigener Leseerfahrungen</p>

Im Sinne der Anschaulichkeit wurden hier mehrere Argumente aufgeführt. Eine Reduktion mit Blick die unterrichtlichen Voraussetzungen wäre angebracht.

Unterrichtliche Voraussetzungen

Jg.	Inhalte/Kompetenzen
Q 2.1/ Q 2.2	<ul style="list-style-type: none">• erweiterter Medienbegriff• Rezeption von Literatur• Produktion und Bewertung von Literatur• Kenntnisse des Literaturbetriebes• Theorien des Lesens

Bewertungskriterien

Neben den in den Fachanforderungen in Kap. 6.2 aufgelisteten Aspekten, die bei der Bewertung der Prüfungsleistung zu berücksichtigen sind, sind in Bezug auf die Beispielaufgabe folgende Aspekte relevant:

Bewertungskriterien für „gut“

Der Prüfling fasst die Position von Löffler überzeugend zusammen. Ausgehend davon wird die These differenziert, eigenständig und sachlich korrekt erörtert und eine nachvollziehbare und reflektierte eigene Position formuliert. Eigene Leseerfahrungen werden funktional für die eigene Argumentation/Position integriert.

Bewertungskriterien für „ausreichend“

Der Prüfling fasst die Position von Löffler korrekt zusammen. Die These wird eigenständig und sachlich korrekt, wenn auch weniger differenziert oder teilweise verkürzt erörtert. Eine nachvollziehbare und in weiten Teilen reflektierte Position unter Berücksichtigung eigener Leseerfahrungen wird formuliert.

Beispiel 3: Analyse eines satirischen Filmbeitrags – Gendergerechte Sprache

(textgebundener Aufgabenteil)

Analyse eines satirischen Filmbeitrags – Gendergerechte Sprache (Q 2.1/Q 2.2)	
<p><u>Aufgabenstellung:</u></p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Analysieren Sie den satirischen Beitrag „Schicksal: Gendergaga“ unter Berücksichtigung der sprachlichen und filmischen Mittel. 2. Nehmen Sie dazu Stellung, inwiefern der Beitrag der Debatte um das „Gendern“ gerecht wird. <p><u>Material: Film „Schicksal: Gendergaga“ aus der ARD-Reihe Browserballet vom 04.02.2021: https://www.youtube.com/watch?v=ct6LsA9-5Z4</u></p>	

Hier im Sinne des erweiterten Textbegriffs ein filmischer Beitrag zu analysieren

Erwartungshorizont

Analyse eines satirischen Filmbeitrags – Sprache und Medien (Q 2.1/Q 2.2)	
Aufgabenstellung	Analysieren Sie den satirischen Beitrag zum Thema „Gendern“ unter Berücksichtigung der sprachlichen und filmischen Mittel.
Anforderungsbereiche	AFB I, II
erwartete Leistungen	<p>kurze Zusammenfassung des Inhaltes</p> <p>Darstellung der filmischen/sprachlichen Mittel, z. B.</p> <ul style="list-style-type: none"> • pseudo-dokumentarischer Stil (Off-Stimme, Interview, Kameraführung, Hintergrundinformationen) • Übertreibungen (Übelkeit beim Lesen des Briefes, Weinen in die Kamera) • Zuspitzungen (Lähmung des gesamten Lebens durch den Fokus aufs „Gendern“, Zusammenbruch) • Absurdität (Yoga und Schreitherapie, „Hühnerinnenfilet“) • Ironie („Neue Hoffnung – 24 Stunden im Netz“) • Unterstützung durch entsprechende Hintergrundmusik • Hell-Dunkel-Kontraste • ironisch dargestellter Wendepunkt (neue Initiative, neuer Lebensmut) <p>kurze Zusammenfassung der Wirkung/Intention des Beitrags</p>
Aufgabenstellung	Nehmen Sie dazu Stellung, inwiefern der Beitrag der Debatte um das „Gendern“ gerecht wird.
Anforderungs- und Kompetenzbereiche	AFB II, III

Der Fokus liegt hier vor allem auf inhaltlichen Aspekten. Eine kleinschrittige Darstellung filmischer Mittel, wie etwa der Kameraperspektive oder der Einstellung, ist nicht gefordert.

<p>erwartete Leistungen</p> <p>Die Aufgabe ist insgesamt komplex, da neben den Analysefähigkeiten auch unterrichtliches Wissen in Bezug auf die Gender-Debatte gefordert wird. In diesem Sinne sind die hier aufgezählten Aspekte unbedingt als Auswahl zu verstehen und zielen nicht auf eine Vollständigkeit.</p>	<p>nachvollziehbare Stellungnahme zum satirischen Beitrag unter Berücksichtigung verschiedener Aspekte der Gender-Debatte, z. B.:</p> <p>Der Beitrag <i>pointiert, verkürzt, geht nicht ein auf, vernachlässigt, berücksichtigt...die</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Reaktanz durch sprachliche Normierung und Regulierung bis hin zur Überregulierung • Notwendigkeit, gesellschaftliche Veränderung im Sinne der Geschlechtergerechtigkeit auch sprachlich zu kennzeichnen • Debatte als Möglichkeit, Geschlechterrollen zu hinterfragen • Überbetonung des Geschlechtes durch gendergerechte Sprache • Ablehnung gendergerechter Sprache durch die breite Öffentlichkeit • Bedeutung standardsprachlicher Normen (Duden) und grammatikalischer Strukturen („Genus“, „Sexus“) • polarisierende Wirkung durch eine politisch aufgeladene und gendergerechte Sprache • sprachästhetischen Bedenken
---	--

Mögliche weiterführende Impulse im Prüfungsgespräch:

- „Wow, ihr habt es geschafft, beide Seiten blöd dastehen zu lassen. Respekt“, heißt ein Kommentar zu dem Video. Beurteilen Sie diese Aussage.
- Erläutern Sie, wo ihrer Meinung nach Möglichkeiten und Grenzen einer Satire liegen.
- „Wir haben wichtigere Probleme“ – Beurteilen Sie diese Aussage vor dem Hintergrund des Zusammenhangs zwischen Sprechen und Handeln.
- Handelt es sich bei gendergerechter Sprache eher um einen sprachlichen Fortschritt oder einen Sprachverfall?

Unterrichtliche Voraussetzungen

Jg.	Inhalte/Kompetenzen
Q 2.1/ Q 2.2	<ul style="list-style-type: none"> • Kenntnisse filmischer und sprachlicher Gestaltungsmittel • Analyse von Filmbeiträgen (z. B. Kurzfilm, Reportage, Spielfilm) • Zusammenhang von filmischen Mitteln und deren Wirkung • Merkmale von Satire • ausgewählte Sprachtheorien (z. B. Zusammenhang von Sprechen und Denken/Handeln, Sprechakte, Sprachwandel) • grundlegende Positionen der Gender-Debatte

Bewertungskriterien

Neben den in den Fachanforderungen in Kap. 6.2 aufgelisteten Aspekten, die bei der Bewertung der Prüfungsleistung zu berücksichtigen sind, sind in Bezug auf die Beispielaufgabe folgende Aspekte relevant:

Bewertungskriterien für „gut“

Der Prüfling analysiert den Filmbeitrag schlüssig und nachvollziehbar in der Darstellung. Grundsätzliche Erschließungsmethoden werden sicher und funktional angewandt. Wesentliche Merkmale der filmisch-sprachlichen Gestaltung werden dazu korrekt und differenziert herausgearbeitet und auf deren Wirkung bezogen. Der Prüfling formuliert abschließend eine nachvollziehbare und reflektierte Position.

Bewertungskriterien für „ausreichend“

Der Prüfling analysiert den Filmbeitrag insgesamt noch schlüssig und nachvollziehbar in der Darstellung. Grundsätzliche Erschließungsmethoden werden ansatzweise korrekt und funktional angewandt. Einzelne Merkmale der filmisch-sprachlichen Gestaltung werden angemessen, aber weniger differenziert beschrieben. Der Prüfling formuliert abschließend eine nachvollziehbare und in Teilen reflektierte Position.

6. Weitere Beispiele für Aufgabenstellungen (ohne EWH)

Beispiel 1: Erörterung eines literarischen Textes – Faust

(textfreier Aufgabenteil)

Literarische Erörterung – Faust (z. B. Q 1.1)

Aufgabenstellung:

1. Erläutern Sie das im Bild dargestellte Verhältnis zwischen Mephisto und Faust.
2. Nehmen Sie auf Grundlage Ihrer Textkenntnis dazu Stellung, inwiefern diese Interpretation des Verhältnisses beider Figuren dem Drama gerecht wird.

Material:



Hier als Material nur ein Bildimpuls
im Sinne der Vorgaben

(Quelle: Verfilmung der Faustinszenierung von Gustav Gründgens am Hamburger Schauspielhaus 1960)

© imago.

Beispiel 2: Interpretation eines lyrischen Textes

(textgebundener Aufgabenteil)

Interpretation eines lyrischen Textes (Q 1.1)

Aufgabenstellung:

Interpretieren Sie das Gedicht „Liebe VI“ von Rose Ausländer. Berücksichtigen Sie dabei besonders das Verhältnis der beiden im Gedicht dargestellten Personen.

Text:

Rose Ausländer (1901-1988): Liebe VI

Wir werden uns wiederfinden
im See
du als Wasser
ich als Lotusblume

Du wirst mich tragen
ich werde dich trinken

Wir werden uns angehören
vor allen Augen

Sogar die Sterne
werden sich wundern:
hier haben sich zwei
zurückverwandelt
in ihren Traum
der sie erwählte.

Der Globaloperator wird hier mithilfe eines Geländers („Berücksichtigen Sie dabei besonders das Verhältnis der beiden im Gedicht dargestellten Personen“) fokussiert, um dem Prüfling mit Blick auf das grundlegende Niveau und den Umfang der Prüfung eine Hilfestellung bieten zu können.

Dieser Text könnte auch für eine Prüfung auf erhöhtem Niveau verwandt werden. Um die Niveaustufe zu verdeutlichen, wäre dann eine zweite Aufgabe denkbar, in der Kontextwissen (z. B. zu anderen Liebeskonzepten in Lyrik) gefordert wird. Die Interpretation des Gedichtes müsste dann vom Prüfling mit Blick auf diese zweite Aufgabe eigenständig fokussiert werden. Auf erhöhtem Niveau sollte also davon ausgegangen werden, dass der Prüfling den Text zügiger und deutlich aspektorientiert interpretiert. Ein Vergleichstext würde hingegen den zeitlichen Rahmen der Prüfung sprengen.

Beispiel 3: Erörterung eines literarischen Textes

(textfreier Aufgabenteil)

Literarische Erörterung zu „Effi Briest“ von Theodor Fontane (Q 1.2)

Aufgabenstellung:

1. Stellen Sie zentrale Ereignisse aus dem Roman „Effi Briest“ von Theodor Fontane dar. Berücksichtigen Sie dabei vor allem die Beziehung zwischen Effi und Innstetten.
2. Überprüfen Sie die These des deutschen Schriftstellers Burkhard Spinnen, der Roman sei „von bestürzender Gegenwärtigkeit“.